

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Auserlesener Poetischer Hochzeit- Begräbnisz- und Ehren-Gedichte/

Krantz, S.

Qvedlinburg, [1710?]

VD18 90618602

Leztes Ehren-Trauer- und Denkmahl / Dem verblichenen Körper Herrn D.
Johan Christian Olearii gewesenen Consitorial-Raths in Hertzogthum
Madgeburg / wie auch Past. P. beider Kirchen zu U. L. F. in ...

urn:nbn:de:gbv:45:1-18121

Leztes Ehren = Trauer = und
Denkmahl/

Dem verblichenen Körper Herrn
D. Johan Christian Nlearii gewesenen
Consistorial-Raths in Herzogthum
Magdeburg/wie auch Past.P. bei
der Kirchen zu u. L. J. in Halle
aufgerichtet.



Mittre wehrte Stadt ! laß milde
Thränen fließen
Verhehle nicht die Angst die jetzt
dein Herze bricht/
Laß einen ganzen Strom voll Angst
Schweiß sich ergießen/
Es ist ein Unfall dir vom Höchsten zuge-
richtet;
Wenn Gott die Hirten rufft / durch ein gerech-
tes Winken/
So muß dein Kirchen-Bau und seine Pfeiler
sinken.
Gott hat ein hartes dir bei dieser Zeit erzeiget
Da seine Hand entzieht den theuren D-
LEAR!
Drum als dein Delbaum sich zu seinem Gra-
be neiget /
Erschreklet Stadt und Land/die Kirche und
Altar;
Wenn

Wenn vor der Kirchen Heil das reine Oehl ver-
zehret.

Wird des Altars Licht in Finsterniß verkehret
Beredter OLEUK! soll man dein Reden müs-
sen/

Durch welches du so wohl betrubten gas-
best Muth/

Als du hiest in sich gehn die sicheren Gewissen/
Und den harnakigten durchdrangest Herz
und Blut?

Wer deine Schrifften wird und Predigten
nachlesen/

Wird sagen daß du seist Chrysostomus gewes-
sen.

Bernünfft'ger OLEUK! du Aaron Rath und
Meister/

Dein Gott ergebner Biz gieng unanstofs-
sig fort/

Regierung/ Stadt und Land/ die grossen klugen
Geister/

Beliebten dein Thun/ dein Leben/ deine
Wort/

Kein Schiffer kan das Mast den Wettern so
entziehen/

Als man um Kirchen: Ruh/ dich sahe Flug bes-
mühen/

Friedfert'ger OLEUK! Exempel wahrer Chris-
sten!

Der nicht schalt, wenn er ward gescholten
und betrubt/

Der

Der feinen Eigennuz ließ in den Herzen nisten /
Die Feinde liebete / wie ieder Zeugnis gibtz
Ein Strauß kan nicht so leicht verdauen Stahl
und Eisen /

Als man dich gegen sie friedfertig sah erweisen.
Aufricht' ger DLEUK! indem kein falsch zu fin-
den /

Der Achselträger Feind / des Mund und
Herze gleich /
In dessen Seele sich kein Irlicht ließ entzün-
den /

Der nicht an Werken leer und nur an
Worten reich /
Des Ciceronis Stuhl hastu niemahls besessen /
Noch was du einmahl hast geredt / hernach ver-
gessen /

Demüth' ger DLEUK! du Muster der Gelehrten
Auf Ehrgeiz warestu in keinem Stuß ero-
picht /

Wenn Groß und Kleine dich als ihren Vater
ehrten /

Erhobe sich dein Geist doch in geringsten
nicht;

Man nöthigte dich oft auf andre Ehrenstie-
gen /

Doch deine Demuth ließ mit Halle sich begnü-
gen /

* De Cicerone quondam ferebatur prover-
bium: Ciceronem duabus sellis sedere, aliud
stantem, aliud sedentem de Republica lo-
qui.

Su,

Gutthat'ger **DEAR!** der Wittwen Schild
und Vater /

Ein Quell der reich ergoßte manch arm und
dürres Land /

Der armen Waisen Trost/ Schutz/ Hülf und
treuer Rathes/

Der Trostloß keinem gab die treue Ab-
schieds-Hand:

Du hast dein Capital im Himmel angeleget
Alwo den Deinigen es stete Zinsen träget.

Wachsamer **DEAR!** der sich vor nichts ente-
setzte/

Der beide Augen nie auf einmahl schlaf-
fen ließ/

An dessen Rath und Trost sich iederman ergoß-
te /

Den man bei Kirchen, Noth die sichere
Mauer hieß;

Die Wächter, Stimme hat viel Sünder auf-
gewekket/

Vor Gottes Straff, Schwerd sie gewarnet und
erschrecktet.

Standhaffter **DEAR!** in Lehre/ Stül und Les-
ben/

Der an des Ankers Statt ergriffe Gote-
tes Wort/

Mit diesen kontestu den Fluthen widerstreben

Mit diesen kamestu an sichern Ruhe-Port/

Wann um dein Lebens- Schiff/ sich Wind und
Sturm erhoben

So muste dessen Grimma und Wuth vergeblich
toben.

De

Beherzter D E A R! auf deinen Sieges-Bette/
 Sprach dein beherzter Mund: Wohl/wen
 das Ende gut;
 War gleich dein Herz an uns verknüpft/ wie
 eine Kette/
 Zog dich doch brünstiger des Himmels
 reine Gluth;
 Drum wie die Sätze sind in eines Christen Le-
 ben/
 So muß der Schluß, Sag sich des wahren
 Glaubens geben.
 Hochseelger D E A R! wir hören auf zu schrei-
 ben/
 Weil keine Feder doch hierzu genung ge-
 schickt:
 Du wirst bei unser Stadt wohl unvergessen bl. is-
 ben/
 Die du durch deinen Mund so herrlich
 hast erquilt;
 Die Wahrheit setzet dir dis kurze Ehren-Zeichen/
 Der theure D E A R hat wenig seines glei-
 chen.

Drey

Drey Aegyptische Flamen = Seu-
len mit ihren Hieroglyphischen Bildern
beim Begräbniß tit. Hr. Joh. Dru-
den gewesenen Burgermeisters
in Halberstadt/aufge-
richtet.

Wein Regente stirbt/da müssen Flamo-
men/ Seulen
Nebst einer Bilder/ Schrift auf
seinem Grabe stehn;
Aegypten kan hiervon noch jetzt Bericht erthei-
len.
Darinn die Reisende noch Pyramiden
sehn/
Weil wir denselben nun in Staub und Erde
senken/
Der unsre Republicque geraume Zeit res-
giert;
So müssen wir gewiß auf Feuer Seulen den-
ken/
Damit das flache Grab nicht fluchs ver-
treten wird.
Zwar können wir sie nicht von Alabaster bau-
en/
Wie Mitres/ Kamises und andere ge-
than/
Jedoch soll Halberst. ein solches Denck/ Mahl
schauen /

Das